Quelle:
Copyright:

natione domini milesimo centesimo octogesimo. Scriptoris memores Udalrici quos sorores. Hocpostate sibi nomen super ethere scribi. Danach folgt ein (saec. XIII.) mit Orationen für die Nonnen und eine Hymnus. Der mit Beginnt: Salve Maria gemma pudicicie, de qua mundo illuxit sol iustecie ... Hierauf der Text des 15. Buchs der Regula Sancti Bl. 186 die Mantra, vorsand Klausner – Zelle nur müssen zu Andrenoba. 199' das Buch Translationis S. Benedicti. – Einband von weißem Leder mit Metallbucklen, Rest. Klee.

No. 19.

2° Pap. 322 Bl. saec. XV.

Reimchronik des Ottocar von Steier.

Diese Handschrift zählt zu den Perlen unserer Bücherei. Sie ist unter den vier bekannten Codices dieser Chronik (von zu Schade und nur in Rockfolen) die älteste und noch der Rockfolen die vollständigste. Im Register sind zwei Lücken – Adlerfeder und Kaiser Barbarossa – bis Bl. 190 nur Zeichen, überhaupt keine von neuer Hand eingetragen Einschaften, dieses Werk über den Kreis Figuratrilli. Von Bl. 191 an nur Zeichen. Nach Bl. 285 verdunkelt sich das erste Zeichen, der Codex ist zwischen mit rothen blauen und rothen Initialen, durch die rasten Buchstaben eines jeden Wortes zieht sich durch das ganze Buch ein zerknitterter rother Strich. Zwei Blatt sind leer. Über die Entstehungsverhältnisse des Werkes ist wenig bekannt und dieses nur viel mehr oder weniger durch Andeutungen in seinen Schriften selbst. Ottokar von Steiermark, Dienstmann Ottos von Lichtenstein und wenig bald nach 1309 gestorben. Ausgl. Pez „Scriptores III. 2–5. Jacobi „De Ottocari chronico austriaco". Schacht „Aus und über Ottokars von Homrich Reimchronik". Ottokar Lorenz „Deutschland Geschichtsquellen im Mittelalter" 252–280. Frieder „Chronicon Ottocari in rebus, quae ad Henricum abbatem pertinent, ne sit fons rerum Styriae scriptoribus." Wichner „Geschichte Admont" II (Abt Gottfried II.) und 99. 199. – Dem Chronisten „von Homrich" ist eine Entdeckung des Lazius und findet sonst in der Chronik keine Urkunde nun Begründung. Unser Codex besteht aus den ersten, den Rockfolen den zweiten Teil. Pez hat in seiner Ausgabe (l.c.) für den ersten Teil die Admonter Handschrift zu Grunde gelegt und das Fehlende aus einem der Schwerin Manuscripte ergänzt. In unserem Codex finden ungleiche Abfälze (Capitel) nun durch Initialen gegenüberstehen. Capitelüberschriften mangeln durchaus, nur Bl. 136' beim Capitel 281 steht von neuer mit gezeichnet